

# Branche mit großer Zukunft

An der Ökologischen Akademie in Linden werden seit vielen Jahren Umweltpädagogen ausgebildet. Am vergangenen Wochenende wurde der jüngste Jahrgang verabschiedet. Vize-Landrat Klaus Koch machte in seinem Grußwort deutlich, wie wichtig dieser Sektor ist.

VON SIGGI NIEDERGESÄSS

**Dietramszell** – Sie kommen aus verschiedenen Berufen und haben ein Ziel: Sie wollen sich für einen neuen Beruf ausbilden lassen, dem die Zukunft gehört. Als Umweltpädagogen wollen sie künftig Motoren für eine nachhaltige Entwicklung sein, den gesellschaftlichen Wandel voranbringen. 19 Monate ließen sie sich an der Ökologischen Akademie in Linden ausbilden. Jetzt wurden die Zertifikate an die 24 erfolgreichen Absolventen überreicht. „Es ist eine anspruchsvolle Ausbildung, die hier den Teilnehmern geboten wird“, stellte Christoph Goppel vom Bayerischen Umweltministerium fest. Sein Haus fördert die Maßnahme zu 70 Prozent mit 90 000 Euro.

Die Ökologische Akademie hat inzwischen einen einmaligen Ruf. So wurde sie von der Unesco-Kommission viermal als herausragendes Projekt für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet und ist in Deutschland die erfolgreichste Einrichtung im Bereich der berufsbegleitenden Weiterbildung. Stolz berichtet Thomas Ködelpeter, Leiter der Ökologischen Akademie, dass mit



**Strahlende Gesichter:** Nach erfolgreicher Ausbildung wurden 24 neuen Umweltpädagogen an der Ökologischen Akademie in Linden die erworbenen Zertifikate überreicht.

FOTO: NIEDERGESÄSS

## Die Absolventen

Franziska Buch, Erika Boda, Kati Landsiedel, Anna Drozkowski, Ludgera Ewers, Thomas Rath, Julia Fritzemeyer, Dorothea Helmes-Grobbel, Markus Mitterer,

Claudia Schindler (alle München), Astrid Amler-Enders (Ingolstadt), Christa Boretzki (Schrobenhausen), Friedemann Hennings (Pappenheim), Steffi Kornder

(Fürth), Petra Kowalick, Janine Lipowsky (Gröbenzell), Martina Meidinger (Neufahrn), Anke Mittelbach (Augsburg), Katharina Oberhammer (Regensburg),

(München), Jessica Schleinkofer (Schwandorf), Tanja Ulrich (Berlin), Sarah Weber (Erlangen) und Gunda Zoworka (Aachen).

diesem inzwischen neunten Seminar seit 1998 insgesamt 224 Teilnehmer ausgebildet wurden.

In Theorie und Praxis wurden den Absolventen in 19 Monaten die Grundlagen für ihre künftige Tätigkeit in Planung, Gestaltung und Gestaltung von Lernprozessen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung vermittelt. Sie lernten, wie Bildungsprojekte professionell entwickelt wer-

den und welche Methoden sich für die Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eignen.

Im Rahmen des Seminars mussten die Teilnehmer auch eigene Projekte in der Praxis umsetzen. Die selbst gestellten Themen waren vielseitig, reichten vom Konsumverhalten, Erkennen von Methoden der Werbung, über den Naturschutz bis zum Anlegen von Hochbeeten. Hier stand

beispielsweise die Zusammenarbeit von deutschen und Flüchtlingskindern im Mittelpunkt. „Die Integration von Flüchtlingen wird ein wichtiges Thema für die Zukunft“, meinte Goppel. Hier seien ebenfalls die künftigen Umweltpädagogen gefordert.

Wie wichtig die Ausbildung ist, verdeutlichte Vize-Landrat Klaus Koch: „Beim Thema Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung sind sich alle

einig. Da führt kein Weg vorbei“, erklärte er. Interessant werde es immer da, wo Maßnahmen umgesetzt werden müssen. Das beginne beim Aufstellen von Bebauungsplänen mit einem Blockheizkraftwerk. „Wir müssen das in den Köpfen der Menschen hinbekommen. Erst wenn es in den Köpfen verankert ist, kann es gelingen“, erklärte er mit Nachdruck. In diesem Bereich erfüllen die Umwelt-

pädagogen eine wichtige Aufgabe. Es gehe darum, nicht nur zuzuschauen, wie die Welt schlechter wird, sondern den Wandel aktiv anzugehen. Diese Fähigkeiten hätten die Teilnehmer erworben.

In Organisationen, Behörden und Betrieben oder auch freiberuflich können sie nun ihr neues Wissen umsetzen. Der nächste, der zehnte Kurs zur Weiterbildung beginnt im April 2016.